



Tschernobyl-Initiative

in der Propstei Schöppenstedt e.V.



Tätigkeitsbericht 2005

Bericht des Vorsitzenden Paul Koch
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006
in Schöppenstedt (Gemeindehaus St. Stephanus)

Titelseite:

Foto links oben:

Die Delegation der weißrussischen Blindengesellschaft Minsk (Mitte: Oleg Schepel; Vorsitzender) zu Gesprächen über die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit in unserer Region. Dies geschah vor allem in einer Vorstandssitzung am 26. Februar. Das Foto entstand in der Carl-Gotthard-Langhans-Schule in Wolfenbüttel, wo sich die Delegation Maschinen ansah, die als Spende für Belarus vorgesehen waren und die am 20. Mai auf die Reise gingen. Die Zusammenarbeit zwischen der Tschernobyl-Initiative und der Blindengesellschaft unter Vorbehalt wieder aufgenommen aber im September endgültig abgebrochen. **(Foto: Paul Koch)**

Foto rechts unten:

Paul Koch, Vorsitzender der Tschernobyl-Initiative unterschreibt den Vertrag über die Kindererholung 2006 im Büro des gemeinnützigen Vereins „Hoffnung für die Zukunft“. Von links. Paul Koch, Natascha Dudkewitsch (Dolmetscherin) und Michail Kaslowski (Vorsitzender des Vereins „Hoffnung für die Zukunft“) **(Foto. Irene Koch)**

Bankverbindung: (Spendenkonten der Tschernobyl-Initiative:)

Konto- Inhaber: Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt

Volksbank Schöppenstedt (BLZ 27092555) Konto: 806962000

Nord/LB Schöppenstedt (BLZ 25050000) Konto: 4014932

Evangelische Kreditgenossenschaft eG 060.189.6 BLZ (250 607 01)

Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, bitte die volle Anschrift in das Feld Verwendungszweck eintragen! (Mitglieder erhalten die Spendenquittung am Jahresende als „Jahresbescheinigung“)

Wir sammeln immer auch zweckgebundene Spenden für:

- ***Kindererholung Falkenheim***
- ***Kindererholung in Belarus***
- ***Mutter-Kind-Kuren in Belarus***
- ***Humanitäre Hilfe/Hilfstransport***
- ***Medizinische Hilfe***

Ist kein Zweck angegeben, werden sie je nach aktuellem Bedarf eingesetzt. Spendengelder werden nicht für Verwaltungs- und Vereinsarbeit eingesetzt. Hierfür werden ausschließlich Mitgliedsbeiträge und Mitgliedsspenden verwendet!

Wir sammeln Briefmarken:

Bitte werfen Sie keine Briefmarke weg! (Alle) Briefmarken mit 5 mm Rand abschneiden, sammeln und bei Gelegenheit abgeben.

Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.

Hauptstr. 34; 38170 Uehrde-Watzum

Tel. 05332/6226; Fax: 05332/6205

Email: Tschernobyl-Initiative.Schoepp@onlinehome.de

Internet: <http://ti.welcomes-you.com>

Auflage: 250

Inhalt

- Einladung zur Jahreshauptversammlung
-
- TOP 1 Begrüßung (Paul Koch, Vorsitzender)
-
- Nachruf Edda Ziegerer
-
- TOP 4 Rückblick auf das Jahr 2005 (Paul Koch)
 - 1 a) Gesamtüberblick
 - 1 b) Zeitlicher Ablauf
- TOP 5 Wahlen
-
- TOP 6 Planung 2006

12. Jahreshauptversammlung
am Dienstag, den 21. März 2006 um 19.00 Uhr
im Gemeindehaus der St. Stephanusgemeinde in Schöppenstedt (An der Kirche 1)

TOP 1 Begrüßung (Paul Koch)

TOP 2 Andacht (Prof. Dr. Manfred Kwiran)

TOP 3 Grußwort (Dr. Mikhail Malko)

TOP 4 Rückblick auf das Jahr 2005

- Tätigkeitsbericht (Paul Koch)
- Kassenbericht (Christiane Seekamp)
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung

TOP 5 Wahlen:

1) Wahl des Vorstands

(Vorschläge für die Wahl zum Vorsitz; Geschäftsführung; Kassenführung und BeisitzerInnen, können bis zum Beginn des TOP 5 genannt werden)

2) Wahl eines Kassenprüfers

TOP 6 Planung 2006 (Paul Koch)

TOP 7 Haushaltsentwurf (Etat) 2005/2006 (Christiane Seekamp)

TOP 8 Verschiedenes

Im Folgenden Auszüge aus den Beiträgen und Berichten im Verlauf der Jahreshauptversammlung als Tätigkeitsbericht des Jahres 2005!

TOP 1 Begrüßung (Paul Koch, Vorsitzender)

Im Namen des Vorstandes begrüße ich alle Mitglieder, Freunde und Gäste der Tschernobyl-Initiative zu unserer 12. Jahreshauptversammlung.

Ich grüße auch ausdrücklich von unserer Geschäftsführerin, die sich derzeit zu einer 5wöchigen Reha-Maßnahme in Bad Pyrmont aufhält. Sie wissen, dass man keinen Einfluss auf die Termingestaltung bei solchen Reha-Maßnahmen hat und so ist es die 3. Jahreshauptversammlung in Folge, bei der sie nicht anwesend sein kann. Sie bedauert es sehr und wünscht der Versammlung einen guten Verlauf.

Grüße sind auch eingegangen von unserem Mitglied, der Samtgemeindebürgermeisterin Ruth Naumann, die heute leider verhindert ist. Sie schreibt uns: *Für die geleistete Arbeit und für die Treue und Unterstützung zum Verein bedanke ich mich beim Vorstand und bei alle Mitgliedern.*

Wir haben in der Regel unsere Jahreshauptversammlung im April. Der Vorstand hat die diesjährige Hauptversammlung auf März gelegt, damit wir nicht mit den vielen Veranstaltungen anlässlich des 20. Jahrestages der Tschernobyl-Katastrophe kollidieren.

Anlässlich des 10. Jahrestages 1996 haben wir uns, mehr durch einen Zufall, kennen gelernt, er kam damals als Wissenschaftler mit einer Delegation der Sozial-ökologischen Union Mosyr zu uns nach Braunschweig, um uns über die Folgen der Tschernobyl-Katastrophe zu informieren. Hieraus hat sich in den letzten 10 Jahren eine intensive Zusammenarbeit entwickelt. Vor allem gemeinsam mit unserem leider viel zu früh verstorbenen Mitglied Dr. Horst Wohlfarth, hat er die Folgen der Tschernobyl-Katastrophe dokumentiert und wir haben sehr unterschiedliche thematische Hefte produziert, die in diesem Jahr verstärkt über das Internet bei uns abgefragt werden. Sie wissen sicher längst, von wem ich spreche. Es freut mich sehr, dass ich in diesem 20. Jahr nach der Tschernobyl-Katastrophe unser Ehrenmitglied begrüßen darf: Herrn Prof. Dr. Malko. Er wird nachher ein Grußwort an uns richten, ansonsten ist er hier, wie vor 10 Jahren, um Vorträge über Folgen der Tschernobyl-Katastrophe zu halten.

Lassen sie mich gleich an dieser Stelle noch etwas zu „20 Jahre Tschernobyl-Katastrophe“ sagen:

Mir scheint, manche Menschen haben den April 1986 schon vergessen, haben die Angst und Unsicherheit, die wir damals auch in Deutschland erlebten, *geschweige was in der Ukraine, Belarus und Russland passierte*, verdrängt oder schon damals nicht ernst genommen. Wie ist es sonst zu verstehen, dass ausgerechnet im 20. Jahr nach der Tschernobyl-Katastrophe der Ruf nach dem Ausstieg aus dem Ausstieg und der Ruf nach neuen Atomkraftwerken *oder gar der Ruf nach Atombomben für die Bundeswehr* immer lauter wird.

Natürlich gibt es auch einen technischen Fortschritt im Bereich der Atomanlagen, natürlich sind sie weiterentwickelt und sicherer geworden, aber, im Jahre 2004 (so im Abspann des Filmes „Die Wolke“ zu lesen) gab es in Deutschland 17 Atomkraftwerke mit 114 meldepflichtigen Störfällen.

Trotz aller technischen Weiterentwicklung muss es erlaubt sein auf die Risiken der Atomenergie und die Risiken der Endlagerung des radioaktiven Mülls hinzuweisen. Dass hier Risiken vorhanden sind, wird jeder seriöse Wissenschaftler zugeben.

Sehr anschaulich und beeindruckend aber ohne unangemessene Effekthascherei zeigt der Film „Die Wolke“ *nach dem gleichnamigen Buch von Gudrun Pausewang der derzeit im CinemaxX in Braunschweig gezeigt wird*, wie eine radioaktive Wolke das Leben, unser Leben, einschneidend verändern kann. Eingepackt in eine Liebesgeschichte, ist „Die Wolke“ trotz aller Panik und katastrophalem Szenario ein sehr zu Herzen gehender empfehlenswerter Film. Herr

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

Oppermann vom CinemaxX in Braunschweig, hat beim regionale „Netzwerk Tschernobyl 20“ kurz vor der Premiere des Filmes am 15. März 06 angefragt, ob wir mit Informations- und Anschauungsmaterial diesen Film im Foyer des Kinos begleiten wollen. So werden Sie bei einem Besuch im CinemaxX ab 23. März im City-Kino BS im Foyer Atom-Müllfässer (leer versteht sich), Stellwände und Infos über das „Netzwerk Tschernobyl 20“ und unserer Initiative sehen.

Zum Abschluss meiner Begrüßung noch eine nette Formulierung, die Peter Dickel, Vorsitzender der AG Schacht Konrad bei dem Pressegespräch „Netzwerk Tschernobyl 20“ letzte Woche für unsere Tschernobyl-Initiative bzw. für Schöppenstedt gefunden hat. Er sagte: Schöppenstedt ist die **heimliche Hauptstadt der Tschernobyl-Solidarität**.

In diesem Sinne wünsche ich der Versammlung einen guten Verlauf. Bevor ich das Wort Herrn Prof. Dr. Manfred Kwiran für die Andacht übergebe, bitte ich um eine Schweigeminute für unser verstorbenes Mitglied Edda Ziegerer (Bitte erheben Sie sich.).

Ende November verstarb überraschend unser Mitglied

Edda Ziegerer

**Sie arbeitete als Hauswirtschafterin im Falkenheim
als wir 1992 mit den Kindererholungsmaßnahmen begannen.**

Sie kümmerte sich dabei liebevoll um das Wohl der Kinder.

**Auch in anderen Bereichen
hat sie sich sehr für die Belange des Vereins eingesetzt.**

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

TOP 4 Rückblick auf das Jahr 2005 (Paul Koch, Vorsitzender)

1a) Gesamtüberblick

Das zurückliegende Jahr des Vereins ist geprägt vom Abschied von der Blindengesellschaft und dem Neubeginn mit dem gemeinnützigen Verein „Hoffnung für die Zukunft“. „Hoffnung für die Zukunft“, dieser Titel ist Programm, Programm für die Arbeit in Belarus und Programm auch für unsere Arbeit. Nicht zu vergessen unser Projekt mit dem Behindertenzentrum in Soligorsk. Mit den „Vereinsnachrichten“ die ca. ¼ jährlich erscheinen, sind die Mitglieder gut informiert.

Da auf der letzten Jahreshauptversammlung die Frage nach den Partnern in Weißrussland sehr ausführlich diskutiert wurde, werden in diesem Bericht die Vorgänge, die dazu führten, dass wir einen Partnerwechsel vorgenommen haben, ebenfalls ausführlich dargestellt. Die Zeit vom Sommer 2004 bis zum Herbst 2005 wird als „dunkles Kapitel“ in die Vereinsgeschichte eingehen.

Es ist aber auch von vielen erfreulichen Begebenheiten und Begegnungen hier bei uns und in Belarus zu berichten. So hatten wir im Februar Besuch aus Witebsk und Soligorsk, im März erfolgte der Gegenbesuch von Irene und mir, im April hatten wir wiederum Besuch aus Witebsk (Gymnasium) und im April war Irene in Minsk zu einer Veranstaltung des IBB Dortmund mit Gedenkveranstaltungen anlässlich des Kriegsende vor 60 Jahren und natürlich auch anlässlich des Gedenkens an die Folgen der Tschernobyl-Opfer. Im Sommer war ich mit Berufsschülern und Handwerkern für 14 Tage in Nadeshda und parallel dazu in Soligorsk und Witebsk. Im August waren wir mit Handwerkern in Podjelniki um dort eine Fahrradwerkstatt einzubauen, was durch eine Spende des Diakonischen Werkes möglich wurde. Im September besuchte uns Marina Kober aus Soligorsk und im Oktober fand dann der Schülerbesuch vom Gymnasium Witebsk hier in unserer Region statt. Neue Partner haben wir auch hier in Deutschland gefunden: Die EGO e.V = „Eigeninitiative / Gemeinschaft / Organisation mit Sitz in Wernigerode arbeitet in einem Arbeitslosenprojekt Rollstühle und Fahrräder auf, die wir dann als Spende bekommen. 4 Hilfstransporte und 2 aus Kassel wurden so ganz nebenbei auch noch in 2005 organisiert.

Ende des Jahres hat sich auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad ein „Netzwerk Tschernobyl 20“ in unserer Region gegründet, was hauptsächlich Aktionen und Veranstaltungen anlässlich 20 Jahre nach der Tschernobyl-Katastrophe bündeln und ergänzen soll.

Nach dieser Kurzfassung dies alles etwas ausführlicher:

Das 12. Jahr des Vereins ist geprägt von dem Versuch, die im September 2004 abgebrochene Zusammenarbeit mit der Blindengesellschaft wieder aufzunehmen. Dieser Versuch hatte seinen Höhepunkt in der Errichtung einer Fahrradwerkstatt im Sanatorium Podjelniki (heißt „unter den Tannen“), dem Sanatorium der weißrussischen Blindengesellschaft. Diese Aktion war gleichzeitig unser (letzter) Beitrag zur „Kindererholung in Belarus“ zumindest für die weißrussische Blindengesellschaft.

Im Nachgang zu dieser großen Aktion in Podjelniki berichtete die Reisegruppe von dem wie sich die Blindengesellschaft präsentierte. Die Blindengesellschaft unter der neuen Leitung von Oleg Schepel, konnte die bei dem im Februar in Deutschland stattgefundenen Treffen ver-

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

sprochenen Zusagen nicht einhalten. Hier wurden Kostenvoranschläge für eine Begegnungsreise zugesagt und dass Vjatscheslav Pleskatsch weiterhin unser Ansprechpartner sein soll, wenn auch nur in der zweiten Reihe. Wir hatten (von der Zusage im Februar) bis August keinen Kostenvoranschlag in Händen. Beim Aufenthalt in Podjelniki hatten wir am vorletzten Tage ein Treffen mit Vjatscheslav Pleskatsch. Bis dahin behaupteten die Verantwortlichen der Blindengesellschaft, dass sich Vjatscheslav Pleskatsch derzeit im Urlaub in Litauen befindet und dass ein Treffen mit ihm nicht möglich sei. Dies stellt sich dann beim doch zustande gekommenen Treffen als „bewusste Fehlinformation“ dar.

Der Vorstand der Tschernobyl-Initiative beschloss nun die Zusammenarbeit mit der Blindengesellschaft endgültig zu beenden. Dies hat dann auch Auswirkung auf die Zusammenarbeit mit Aleksander Dubko, da er inzwischen Bezirksvorsteher der Blindengesellschaft in Witebsk geworden ist. Sein Verein Klopach wurde zwischenzeitlich wegen Unregelmäßigkeiten geschlossen, so dass es auch hier für uns keinen Grund gab bei der Neugründung von Klopach anzuknüpfen. Hier war ein deutlicher Schlussstrich zu ziehen. Parallel zu dieser Entwicklung, die absehbar war, lief die Suche nach einem neuen Partner, den wir in dem belarussischen gemeinnützigen Verein „Hoffnung für die Zukunft – Hoffnung für die Kinder durch konkrete Hilfe“ fanden. Nach entsprechender Email-Kommunikation traf Irene und Paul Koch den Vorsitzenden dieses Vereins, Michjael Kaslowski, und einige Mitglieder / befreundete Institutionen im Dezember 2005 in Minsk. Hier wurde die neue Partnerschaft zunächst für die Kindererholung 2006 besiegelt – es zeichnet sich eine dauerhafte Zusammenarbeit ab.

Darüber hinaus gibt es folgendes zu berichten:

Karin und Lena Jeschke mit Ihren Pfefferkörnern aus Destedt führten im Januar mehrfach das Stück „Tabaluga und Lilli“ als Benefizveranstaltung auf. Im März folgte ein Drehorgelkonzert der Braunschweiger Drehorgelfreunde in der St. Stephanuskirche – ebenfalls als Benefizveranstaltung.

Beim Handwerkereinsatz in Podjelniki im Sommer 2004 hat Ernst Burgi Kenntnis von den Herzproblemen der Tochter einer Angestellten bekommen und hat sich der Sache in Eigeninitiative angenommen. Er hat Mutter und Tochter in Zusammenarbeit mit der Tschernobyl-Initiative Ende letzten Jahres eingeladen und mit Ärzten kostenlose Untersuchungen abgesprochen. Inzwischen war Katja A. ein zweites Mal in Deutschland, wurde (2005) erfolgreich operiert. Die O.P. Kosten in Höhe von 1.607,- € wurden von Ernst Burgi, seinem persönlichem Umfeld und von den „Belarus-Handwerkern“ aufgebracht.

Angelika Dikhoff (Bernward Medien Hildesheim und Radio Okerwelle Braunschweig) hat sich der Information um die Reisefreiheit weißrussischer Kinder angenommen und mehrere Interviews im lokalen „Radio Okerwelle“ gesendet.

Im Februar fand die „deutsch-weißrussisch Partnerschaftskonferenz“ in Geseke statt. Im Vorfeld dieser großen Veranstaltung war Aleksander Dubko und Natasche Dudkewitsch aus Witebsk und Marina Kober und Katja ... bei uns in der Region zu Gast. Diesem Besuch folgte ein Gegenbesuch im März, um das Behindertenzentrum in Soligorsk (Marina Kober) und den Verein Klopach in Witebsk (Aleksander Dubko) näher kennen zu lernen. Der Besuch diente auch der weiteren Absprache der geplanten Zusammenarbeit mit der Blindengesellschaft (Oleg Schepel).

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

Bei diesem Besuch überbrachten wir in Witebsk die Einladung zum Schülerbesuch weißrussischer Schüler des Gymnasiums Nr. 4 von der Lessing-Realschule in Wolfenbüttel. Wir lernten dabei dieses Gymnasium mit dem Schwerpunkt „Kunst und Computer“ und den Rektor Anatoli Aglushewitsch kennen. Zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit der beiden Schulen luden wir Rektor Aglushewitsch und 2 weitere LehrerInnen zum Besuch in Wolfenbüttel/Schöppenstedt ein. Dieser Besuch fand im April statt, so dass sie bei der Ausstellungseröffnung von Dr. Dieter Wegner und bei unserer Jahreshauptversammlung dabei sein konnten. Dr. Dieter Wegner präsentierte im Juni seine zweite Tschernobyl-Ausstellung mit dem Titel „Verlorenes Land“ im Forum (Wolfenbütteler Einkaufszentrum) und im August im Heimatmuseum in Hornburg.

Im Februar lernten wir den Verein „Eigeninitiative / Gemeinschaft / Organisation (EGO e.V) aus Wernigerode kennen. Sie suchten einen Partner zwecks künftiger Zusammenarbeit im Bereich der humanitären Hilfe. Daraufhin haben wir im Laufe des Jahres mehrfach generalüberholte Fahrräder, Rollstühle und Computer zur Weitergabe nach Belarus erhalten. Gelegentlich erhielten sie von uns gebrauchte Räder zur Reparatur. Der Verein arbeitet mit Langzeitarbeitslosen und wird von der EU gefördert.

Ostergarten... - Eine Erlebnisausstellung in der St. Martinikirche in Braunschweig (von St. Martin teilen lernen). Diese, von der Braunschweiger Bibelgesellschaft organisierte Ausstellung hatte mehrere interessante Stationen, die von Schulklassen und anderen Besuchgruppen abgearbeitet waren. Die vorletzte Station dieser Erlebnisausstellung war die Statue unter der Kanzel: St. Martin beim Teilen seines Mantels. Von hier aus ging es dann zur letzten Station, wo die Kinder ihre mitgebrachten Spielzeuge für die Tschernobyl-Kinder ablegen konnten. 20 Unzugskartons gefüllt mit Spielzeug (Puzzle, Modellautos, Bücher, Kuscheltiere, Puppen und Farbstifte) haben sich im Laufe der Erlebnisausstellung angesammelt und konnten von uns für die Weiterleitung an belarussischen Institutionen abgeholt werden. Ein Spendenbetrag von ca. 300,- € deckt die Unkosten des Transportes für die Spielsachen. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Im Mai fand der deutsche evangelische Kirchentag in Hannover statt. Nach langen Diskussionen (wegen hohem Zeit- und Geldaufwand) entschloss sich dennoch der Vorstand, sich im Bereich des „Markt der Möglichkeit“ zu präsentieren. Durch den Zusammenschluss mit der niedersächsischen Landesstiftung „Kinder von Tschernobyl“ und der Arbeitsgemeinschaft „Den Kindern von Tschernobyl“ der hannoverschen Landeskirche entstand ein ansehnlicher Kooperationsstand. Es gab hier unterschiedlichste Informationen, ein Glücksrad, eine Dauerbild-Präsentation (mit Fotos von Rüdiger Lubrich und Anatol Kljashchuk) und eine Kranich-Falt-Aktion.

Im Juni fand die 3. deutsch-belarussische Berufschülerbegegnung mit Arbeitseinsatz in Nadeshda statt. 13 deutsche und 13 belarussische BerufschülerInnen und einige Fachlehrer, sowie Handwerker waren an der Aktion beteiligt. Parallel zu dieser 14-tägigen Aktion besuchte Paul Koch mit 2 Handwerkern Soligorsk und Witebsk, um die Möglichkeit zukünftiger Arbeitseinsätze (2006 oder 2007) zu prüfen, bzw. zu konkretisieren. Im September besuchte uns Marina Kober in diesem Jahr zum zweiten Mal, um mit der Stiftung Neuerkerode eine Hospitation für eine ihrer Mitarbeiterinnen abzusprechen und um bei der Amtseinführung von Paul Koch (Sozialdiakon für Schöppenstedt) dabei zu sein. Diese Einführung fand statt im Rahmen eines bunten Propsteitages (Gemeindefest), bei dem sich auch die Tschernobyl-Initiative präsentierte.

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

Am 3. September trafen sich zum 3. Mal aktive Mitglieder zu einer Helferfete. Erstmals in Eilum bei Fam. Seekamp. Bevor es Essen und Trinken gab, stellte sich jeder Einzelne vor und teilte den Anderen mit, an welcher Stelle er im Verein aktiv mitarbeitet. Da sich das Engagement auf sehr unterschiedlichen Aktionsfeldern abspielt ist dies eine gute Möglichkeit, sich näher kennen zu lernen.

Ein Arbeitsfeld des Vereins, das von einigen Mitgliedern und Freunden ganz regelmäßig bearbeitet wird ist die Kleiderkammer mit seinen inzwischen festen Annahmzeiten (dienstags 16.00 – 18.00 Uhr und freitags von 10.00 – 12.00 Uhr außer Schulferien, Winterpause und anderen „Aussetzern“). Neben der Sachspendenannahme wird zu diesen Zeiten dann auch sortiert, verpackt, gestapelt und gelagert bis zum nächsten Transport. In den Schulferien und in den Wintermonaten November bis Ende Februar bleibt die Kleiderkammer geschlossen. In diesem Jahr haben wir nach der Winterpause zur Eröffnung der Sammel-Saison zu einem „Tag der offenen Tür“ in der Kleiderkammer in Watzum eingeladen. Zu sehen gab es Filme von der Verteilung dieser humanitären Hilfe in Belarus und vom Beladen der LKW in Watzum. Zum Trinken gab es Glühwein und Kaffee, was den Außentemperaturen angemessen war. Im Jahre 2005 organisierten wir 4 eigene Hilfstransporte und zwei Mal Zuladungen für Nadeshda.

Im zweijährigen Turnus finden unsere Kindererholungsmaßnahmen im Falkenheim statt. Nach 2004 wird dies demnach erst wieder 2006 sein. Also 2005 keine Kindererholung bei uns. Unterstützung von Kindererholung in Belarus in diesem Jahr im Zusammenhang mit dem Aufbau der Fahrradwerkstatt in Podjelniki.

Zusammenfassung und ausführlichen Informationen zum Partnerwechsel:

Die Schwierigkeiten mit der Blindengesellschaft im Sommer 2004 (mit den Handwerkern in Podjelniki und auch mit der Kindererholung, bzw. die Vjatscheslav Pleskatsch in Zusammenhang mit der Kindererholung hatte) führten dazu, dass wir Ende 2004 die Zusammenarbeit mit der Blindengesellschaft beendeten. Darüber haben wir in der letzten Jahreshauptversammlung berichtet. Bis zu dieser Jahreshauptversammlung im April 2005 ergab sich dann aber (durch den Besuch von Oleg Schepel im Februar 2005) der probeweise Neubeginn der Zusammenarbeit mit der Blindengesellschaft. Vielleicht war es ein Problem des Übersetzens, oder das Problem, dass der Dolmetscher nicht alles Übersetzen wollte, weil er sich selbst zwischen den Stühlen sitzen sah. Vielleicht waren es auch ganz andere Gründe. Ich hatte jeden Falls bereits bei der Abreise der Delegation im Februar 2005 den Eindruck, dass Herr Schepel den Eindruck mitnahm, es ist jetzt alles in Ordnung ist, dass wieder alles wie früher ist! Jedenfalls hat er zu Hause das Ergebnis seines Besuches als seinen Verhandlungserfolg dargestellt. Die Mitglieder des Vorstandes werden es bestätigen, dass die vorher abgesprochene Strategie eingehalten wurde, dass wir den Neubeginn eben nicht so gestalten wollten, als ginge jetzt alles weiter wie vorher. Wir haben uns einzelne Ziele gesetzt, die nacheinander (und zwar nach dem Erfolg des vorangegangenen Zieles) erst in Angriff genommen werden. Als Beispiel sei hier die humanitäre Hilfe genannt: Herr Schepel hätte gerne eine Auflistung gehabt, wie viele Hilfstransporte wir im Jahre 2005 schicken werden. Unsere Strategie war: Einer nach dem Anderen. Erst wenn der erste Transport mit allem Drum und Dran abgewickelt ist – also mit der entsprechenden Rückmeldung an uns, dass nun entzollt ist und wie die humanitäre Hilfe verteilt wurde, erst dann kann man über den nächsten Transport sprechen. Auf die Rückmeldung des ersten Transportes vom 20. Mai 2005 warten wir noch heute.

Man muss fairer Weise darauf hinweisen, dass wir nach dem Abbruch der Zusammenarbeit Ende 2004 natürlich damit begannen, uns nach einem „Ersatzpartner“ umzusehen und dass die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit dem Zuschuss vom Diakonischen Werk zusammen-

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

hing. Über 4.000 € wurden uns aus der Sammlung „Hilfe für Osteuropa“ für die Errichtung der Fahrradwerkstatt in Podjelniki zugesagt. Dies ging auf einen Antrag von uns zurück, den wir stellten, als wir uns nicht vorstellen konnten, dass wir jemals solche Schwierigkeiten bekommen könnten, wie wir sie im Sommer und Herbst 2004 mit der Blindengesellschaft bekamen. Die Suche nach dem Ersatzpartner gestaltete sich allerdings auch nicht so einfach als wir dachten, obwohl es Anfragen und Angebote zur Zusammenarbeit in „rauhem Mengen“ gab und gibt. Den entscheidenden Hinweis erhielten wir von Andrej Schublyak, den wir als 1. Botschaftssekretär der weißrussischen Botschaft in Berlin kennen lernten und der derzeit Botschaftsrat an der weißrussischen Botschaft in Wien ist.

So ist es zu verstehen, dass wir im September 2005 endgültig die Zusammenarbeit mit der Blindengesellschaft beendeten und bereits im Dezember 2005 einen Vertrag über die Kindererholung 2006 mit unserem neuen Partner, dem gemeinnützigen Verein „Hoffnung für die Zukunft“ unterschreiben konnten. Inzwischen haben wir auch den ersten Hilfstransport am 20. Januar (je ein LKW von Watzum und von Kassel aus) an den Verein „Hoffnung für die Zukunft“ gerichtet. Der nächste Transport ist für den 31. März geplant. Herr Kaslowski wird uns im April besuchen. Am 24. März wird er seinen Verein im Freizeit- und Bildungszentrum Asse vorstellen und am 25. April wird er an der Gedenkveranstaltung zu „Tschernobyl 20“ in Schöppenstedt beteiligt sein.

Zurück zu den Schwierigkeiten mit der Blindengesellschaft und den Zusammenhängen auch mit dem Verein Klopach in Witebsk, mit dem wir ebenfalls nicht mehr zusammen arbeiten. Alexander Dubko, Vorsitzender des Vereins Klopach (Sorge) in Witebsk, bekam im Juni die Stelle des Vorsitzenden des Witebsker Bezirkes der weißrussischen Blindengesellschaft. Über unsere inzwischen guten Informationskanäle in Belarus (und zum Teil von Alexander Dubko selbst) haben wir erfahren, dass er diesen Posten von Oleg Schepel angeboten bekam, weil sein Verhältnis zu uns, der Tschernobyl-Initiative, so gut war. Alexander Dubko und vor allem sein Verein Klopach bekam in kurzer Zeit mehrere LKWs an humanitäre Hilfe. Unter anderem auch eine Lieferung, die der Blindengesellschaft angekündigt aber wegen der bereits beschriebenen Schwierigkeiten im Sommer 2004 nicht geliefert wurde. Also, in Zeiten, in der wir schon mit der Blindengesellschaft Schwierigkeiten hatten, bekam Klopach eine Hilfslieferung u.a. eben auch die, die eigentlich für die Blindengesellschaft gedacht war. Dies bewog Oleg Schepel, Alexander Dubko den Vorsitz des Witebsker Bezirkes der Blindengesellschaft zu übergeben. Ich bekam es zu spüren, als ich im Juni in Witebsk war. Alexander Dubko, frischgebackener Vorsitzender des Witebsker Bezirkes der Blindengesellschaft bat mich um die Ausstattung seines Büros der Blindengesellschaft in Witebsk. Ich sagte ihm, dafür sei die Blindengesellschaft, also Herr Schepel, zuständig und nicht ich. Daraufhin erklärte mir Alexander Dubko, dass sein neuer Chef, Oleg Schepel, der Meinung sei, dass ich, Paul Koch, als Freund von Alexander Dubko, für die Ausstattung des Büros sorgen solle. Schon alleine diese (und die Art) der Vorgehensweise brachte mich nicht nur gegen Oleg Schepel, sondern auch durch die selbstverständliche Ansprache an mich von Alexander Dubko, auf die Palme. Parallel dazu gab es dann auch noch Ungereimtheiten beim Verein Klopach, den wir bis dato sehr positiv fanden, so dass wir auch hier einen Schlusstrich ziehen mussten.

Wenn ich anfangs sagte, „Hoffnung für die Zukunft“ ist nicht nur Titel, sondern auch Programm, so hoffe ich nun wirklich, dass wir in Zukunft wieder in ruhigere und „normale“ Fahrwasser in der Tschernobyl-Hilfe kommen, so wie wir es zu Netylkins Zeiten kannten.

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

1 b) Zeitlicher Ablauf

- 8. + 9. Januar** „Tabaluga und Lilli“ (Benefizveranstaltung/ Braunschweig/Brunsviga)
- 10. Januar** Vorstandssitzung
- 29. + 30. Januar** „Tabaluga und Lilli“ (Benefizveranstaltung/ Schöppenstedt; E.-Halle)
- 8. – 13. Februar** „Deutsch-weißrussische Partnerschaftskonferenz“ des internationalen Bildungs- und Begegnungszentrums Dortmund (IBB) mit dem Partnertreffen vor Ort vom 8.- 11. Februar. Hier mit Vorstandssitzung, Vorgespräch zu einer Schulpartnerschaft in der Lessing-Realschule Wolfenbüttel und einem Abend der Begegnung im Gemeindehaus St. Stephanus, Schöppenstedt am 10. Februar.
- 25. Februar** 1. Hilfstransport Watzum/Kassel nach Vjetka und Dobrusch
- 25.-27. Februar** Besuch einer Delegation der weißrussischen Blindengesellschaft unter Vorsitz von Oleg Schepel zur Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit der Tschernobyl-Initiative. (Vorstandssitzung etc.)
- 1. März** Eröffnung der Sammel-Saison mit „Tag der offenen Tür“ in der Kleiderkammer in Watzum
- 5. März** Drehorgelkonzert (Benefizveranstaltung/ Schöppenstedt; Kirche)
- 16. März** Besuch beim eingetragenen Verein „Eigeninitiative / Gemeinschaft / Organisation (EGO e.V) in Wernigerode zwecks Gespräche zur Zusammenarbeit im Bereich der humanitären Hilfe
- 16. März** Kirchengemeinde Iber (bei Einbeck), Vortrag über Hilfsprojekte in Weißrussland
- 21.-27. März** Informationsreise nach Soligorsk, Minsk und Witebsk
- 4. April** Vortrag bei der Frauenhilfen in Remlingen (Film: „Nadeshda - Geboren im Jahr der Katastrophe“)
- 16. April** Fahrräder in Wernigerode abgeholt (mit Unterstützung von P. Boever mit Team und Feldschlösschen –LKW – Zwischenlagerung im Haus Klein Vahlberg)
- 22. April** Restbeladung eines LKW für Nadeshda: Kinderkleidung und Spielzeug
- 24.-30. April** Direktor Aglushewitsch mit zwei Lehrerinnen vom Witebsker Gymnasium zu Besuch um die Schulpartnerschaft vorzubereiten.
- 26. April** Ausstellungseröffnung „Wunden...“ (Dr. Dieter Wegner) in Volksbank Schöppenstedt mit Botschafter Herrn Skworzow.
- 26. April** Mitglieder-Jahreshauptversammlung / Gemeindehaus Schöppenstedt.
- 20. Mai** 2. Hilfstransport Watzum nach Grodno (Blindengesellschaft)
- 25.-29. Mai** Kooperations-Stand mit Landesstiftung und Landeskirche Hannover auf dem Markt der Möglichkeiten des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Hannover.
- 1. Juni** Vortrag über Weißrussland und Hilfsprojekte der Tschernobyl-Initiative beim Kiwani-Club / Wolfenbüttel (mit Dr. Dietrich Wegner)
- 11.-26. Juni** Handwerker – und Berufsschüler-Arbeitseinsatz in Nadeshda (Parallel dazu Besuche des Vorsitzenden in Witebsk, Minsk und Soligorsk)
- 20. Juni** Ausstellungseröffnung „Verlorenes Land“ (Dr. Dietrich Wegner) im Einkaufszentrum „Forum“ Wolfenbüttel.

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. Juli | Nationalfeiertag Belarus in Berlin (Empfang der Botschaft) |
| 15. Juli | 3. Hilfstransport Watzum/Witebsk (Klopath) |
| 27. Juli | Vorstandssitzung |
| 2. – 12. August | Arbeitseinsatz zur Errichtung der Fahrradwerkstatt in Podjelniki |
| 20. August | Fahrräder in Wernigerode abgeholt (mit Unterstützung von P. Boever mit Team und Feldschlösschen –LKW – Zwischenlagerung im Haus Klein Vahlberg) |
| 21. August | Ausstellungseröffnung „Verlorenes Land“ (Dr. Dietrich Wegner) im Heimatmuseum in Hornburg. |
| 1. September | Vorstandssitzung |
| 3. September | Helfer-Fete in Eilum bei Familie Seekamp. |
| 7. September | Vortrag für die Frauenhilfe Dahlum über aktuelle die Entwicklung der Tschernobyl-Initiative im Zusammenhang mit der Ausstellung in Hornburg |
| 19. – 27. September | Besuch von Marina Kober, Direktorin des Behindertenzentrums in Soligorsk. |
| 25. September | Tschernobyl - Initiative - Infostand im Rahmen des Propsteitages in Schöppenstedt |
| 5.-12. Oktober | Schüleraustausch Witebsk / Wolfenbüttel |
| 19. Oktober | Restbeladung eines LKW für Nadeshda: Fahrräder aus Wernigerode |
| 21. Oktober | Frank Oesterhelweg MdL informiert sich über die Arbeit der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V. in Watzum. |
| 9. November | Abend der Begegnung (Thema: Weihnachten in Belarus, Referent Peter Jesske) mit der Aussiedlergruppe Schöppenstedt. |
| 18. November | 4. Hilfstransport Watzum/ Soligorsk |
| 8.-11. Dezember | Besuch in Minsk. Kennenlernetreffen mit Verein „Hoffnung für die Zukunft“ und Chor Buslik, sowie Gespräche mit den Ehrenmitgliedern Olga Krishewitsch, Dr. Mikhail Malko und Vjatscheslav Pleskatsch. |

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

TOP 5 Wahlen

Zu Wählen sind:

- 1) Vorsitzende(r)**
- 2) Geschäftsführer(in)**
- 3) Kassenführer(in)**
- 4) Beisitzer (3)**

Gewählt wurde:

- | | |
|------------------------------|---|
| 1) Vorsitzender: | Paul Koch (Wiederwahl) |
| 2) Geschäftsführerin: | Irene Koch (Wiederwahl in Abwesenheit) |
| 3) Kassenführerin: | Christiane Seekamp (Wiederwahl) |
| 4) Beisitzer (3) : | Marita Meyer (Wiederwahl) |
| | Karl-Siegfried Bottke (Wiederwahl) |
| | Folco Heincke (für Renate Konietzko) |

Tätigkeitsbericht 2005

der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
anlässlich der 12. Jahreshauptversammlung am 21.03.2006.

TOP 6 Planung 2006

- 20.01. Hilfstransport für "Hoffnung für die Zukunft/Minsk". Zeitgleich je ein LKW der Tschernobyl-Initiative (Watzum) und der Außenstelle (Kassel)
- 13.03. – 27.4. Ausstellung: „Einblicke in Brauchtum, Kultur und Besonderheiten Weißrusslands“ (Belarus) im Rathaus Schöppenstedt
- 21.03. Jahreshauptversammlung der Tschernobyl-Initiative in der Propstei Schöppenstedt e.V.
- 13.-30.03. 20 Jahre danach :Die Folgen der Tschernobyl-Katastrophe, Dr. Mikhail Malko (Minsk) (*Leitender Wissenschaftler am Vereinigten Institut für Kraftwerks-Ingenieurwesen und Kernforschung der Nationalen Akademie der Wissenschaften von Belarus, Minsk.*)
21. März, 19.00 Uhr Jahreshauptversammlung (Grußwort)
22. März, 19.00 Uhr Tschernobyl-20 Jahre danach – oder - Die Wahrheit über Tschernobyl- (Fach-Hochschule Wolfenbüttel)
23. März, 19.30 Uhr Tschernobyl-20 Jahre danach (Kirchengem. Mascherode)
27. März, 19.30 Uhr Männerabend in Schöppenstedt. Thema: „Männer und Technik – wie kommt es zur Atomenergie?" Kann man die Risiken minimieren?
28. März, 19.00 Uhr Tschernobyl-20 Jahre danach - oder - Die Wahrheit über Tschernobyl (Salzgitter / AG-Schacht Konrad)
- April Ausstellung „Schönheit und Tragödie Weißrusslands“ Anatol Kljashtchuk / (Minsk) in Braunschweig, St. Martini (Netzwerk „Tschernobyl20“)
- 16.04.-26.04 Kinder- und Jugendchor Buslik [heißt Storch] aus Minsk bietet weißrussische und russische Popmusik und Folklore. (Auftritte in Schöppenstedt, Wolfenbüttel, Schandelah, Glentorf, Elze, Hildesheim und Hannover)
24. April Belarussischer gemeinnütziger Verein „Hoffnung für die Zukunft“ stellt sich vor: Michael Kaslowski, Vorsitzender (Minsk)
Gleichzeitig: Vorbereitung der Kindererholung 2006
- 25.04. 19.00 Uhr **Musik, Lesung und Kurzandacht zum 20. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe** (mit Pröpstin Merz, Ev. Jugend + Kinder- und Jugendchor Buslik) in Schöppenstedt, St. Stephanuskirche
- 05.06 – 02.07 Kindererholung für Tschernobylkinder aus Belarus im Falkenheim und in Familien.
28. Juni Handwerker berichten von ihren Arbeitseinsätzen in Weißrussland. (Kindererholung in Belarus und hier) im Falkenheim
- 1.-16.07 Freiwilliger Handwerker-Arbeitseinsatz / Behindertenzentrum in Soligorsk

Impressionen vom Minskbesuch im Dezember 2005:



Im Büro des gemeinnützigen Vereins „Hoffnung für die Zukunft“ in Minsk



Im Gebiets-Kinderkrankenhaus (Partner von „Hoffnung für die Zukunft“)



Erstes Zusammentreffen mit dem Kinderchor Buslik (Störchlein)



Bei den Familien Malko, Pleskatsch und Krischewitsch. (von links).